

VORLÄUFIGE AUSGRABUNGSERGEBNISSE VOM ZWEITEN SIEDLUNGSPLATZ UDERNA

Rettungsgrabungen wurden in Uderna im Zusammenhang mit dem Bau einer Umfahtrasse bei Elva auf der Landstraße Kohtla-Järve—Tartu—Valga unternommen. Es gibt dort zwei Siedlungsplätze, und dazwischen eine moorige Niederung (verwachsener See). Eine Fläche von 2000 m² des II. Siedlungsplatzes wurde untersucht. Die Kulturschicht war 30—40 cm stark, und im oberen Teil durchgepflügt. Es wurden insgesamt sechs Ofenruinen (Taf. XXVIII, 2), mindestens drei offene Herdstellen und 16 größere Vertiefungen, die von dunkler Erde, Steinen, Knochen und Keramik angefüllt waren, fixiert. Als Depotfund wurden aus einer Vertiefung zwei Sichel (Taf. XXV, 1, 4) und 1,5 m entfernt zwei Handmühlhälften (Taf. XXVIII, 1) geborgen.

Das Fundmaterial macht 790 Nummern aus und besteht hauptsächlich aus Keramik (Tab., Abb. 1—3). Es fanden sich insgesamt sechs Sichel oder deren Fragmente, zwei zerbrochene Sporen, ein kreuzförmiger Silberanhänger, Armringfragmente, Fingerringe, Schnallen (Taf. XXV—XXVII). Die Siedlung datiert sich vorläufig in das Ende des I. Jahrtausends — die erste Hälfte des II. Jahrtausends. Jedoch eine Handvoll früheisenzeitlicher Keramik sowie ein Schaber aus Feuerstein mitsamt zahlreichen Feuerstein- und Quarzsplittern weisen auf die Besiedlung dieses Ortes auch in einer bedeutend früheren Zeit.

Kaupo DEEMANT

<https://doi.org/10.3176/hum.soc.sci.1988.4.14>

NEUE FUNDE VOM SIEDLUNGSPLATZ PROOSA

Auf dem Ausgrabungsplatz (144 m²), der nordöstlich und westlich der 1986 untersuchten Fläche¹ angelegt wurde, wurden eine Packung unregelmäßiger Gestalt von kleineren Kalksteinen sowie eine größere Granitsteine enthaltende Ofenruine freigelegt. Die Steinpackung endete im westlichen Teil der Grabungsstelle, indem sie sich nördlich und südlich fortsetzte. Mehr als die Hälfte der Funde (Gesamtzahl 156)² machen Tongefäßscherben aus, die meisten davon stammen von scheibgeformten Gefäßen ohne Ornament. Manche Scherben weisen ein Wellenornament auf (Taf. XXIX, 8, 9). In geringer Zahl ist rheinische Keramik vertreten. Als unikal erscheint eine Fischgabel mit Angel (Taf. XXIX, 1). An Arbeits- und Gebrauchsgegenständen wurden ein Messer (Taf. XXIX, 4), ein Löffelbohrer (Taf. XXIX, 2), eine Sichelspitze (Taf. XXIX, 3), ein Eisnagel (Taf. XXIX, 6), ein in schlechtem Zustand erhaltenes Hängeschloß (Taf. XXIX, 7), ein paar Schleifsteine und Bruchstücke von Wetzsteinen geborgen. Eine kleine runde Kanonenkugel (Durchm. 4,8 cm) ist ein Ausnahmefund.

Von Schmucksachen wurden eine kleine Perle aus blauem Glas und ein Kupferfingerring (Taf. XXIX, 5) erhalten.

Der einzige datierende Fund ist eine schwedische Kupfermünze vom Jahr 1666.

¹ Deemant, K. Über die Ausgrabungen auf dem Siedlungsplatz Proosa. — ENSV TA Toim. Ühisk., 1987, Nr. 4, S. 375—376.

² TLM 22817.

Kaupo DEEMANT

UUSI LEIDE PROOSA ASULAKOHALT

1986. aastal läbiuuritud alast kirde ja lääne poole rajatud kaevandis (144 m²) puhastati välja põhiliselt väiksematest paekividest korrapärase lade ja suuremaid raudkive sisaldav ahjuvare.

Saadi 156 leidu, millest üle poole moodustas keraamika (tahv. XXIX). Ainulaadne on rauast rootsuga västar (tahv. XXIX, 1). Dateerivaks leiuks on 1666. aastal vermitud Rootsi vaskmünt.

НОВЫЕ НАХОДКИ ИЗ СЕЛИЩА ПРООЗА

Раскопки продолжались в северо-восточном и западном направлениях от раскопа 1986 г. (144 кв. м). Была расчищена каменная кладка неправильной формы из небольших плитняков и остатки печи в виде довольно крупных булыжников.

Было получено 156 находок, из которых больше половины составляет керамика (табл. XXIX). Необычной находкой является железная черенковая острога (табл. XXIX, I). Датированной находкой является шведская медная монета чеканки 1666 г.

Jüri PEETS

VORZEITLICHES UND FRÜHMITTELALTERLICHES
EISENVERHÜTTUNGSZENTRUM IN TUIU
AUF DER INSEL SAAREMAA

Der größte vorzeitliche Eisenverhüttungsplatz Estlands — Tuuu Rauasaatmemäed (=Eisenschlackenberge) liegt im nördlichen Teil der Insel Saaremaa (ehem. Kirchspiel Mustjala), zwischen dem Dorf Tuuu und dem See Järise. Die Schlackenhalden auf den mit Kiefernwald bewachsenen Dünen sind in der Mitte des vorigen Jahrhunderts von vielen Forschern beschrieben worden.¹ Die Halden befinden sich in Gruppen oder einzeln auf einer Dünenkette, die von dem östlichsten Gehöft des Dorfes Tuuu — Kopli nordöstlich verläuft. Bisher wurden dort insgesamt sechs Eisenverhüttungsplätze entdeckt. Zwei davon (I, II), die dem Dorfe am nächsten sind, liegen auf dem Gelände des Gehöftes Kopli (einer sogar unter dem Wohnhaus); die weiteste (VI) unter den bisher gefundenen Halden liegt etwa 2 km östlich von den ersteren. Offensichtlich gibt es in der Umgegend noch mehr solche Halden. In der Nähe der Verhüttungsplätze finden sich zahlreiche Vertiefungen (Durchmesser 1,5—3 m, Tiefe bis 1 m) — ehemalige Meilergruben.

Etwa 550 m nord-nordöstlich vom Gehöft Kopli befindet sich ein Eisenverhüttungsplatz (III), der 1962 von der Archäologin des Instituts für Geschichtsforschung der A. d. W. der Estnischen SSR Aita Kustin untersucht wurde. Ursprünglich hatte es dort drei bis 20 m voneinander entfernte Schlackenhalden gegeben, davon eine Halde (Durchmesser 8 m, Höhe bis 0,5 m), die rußige Erde, Schlackenschotter, gebrannte Lehmstücke und plan-konvexe Schlackenklumpen enthielt, wurde durchforscht. Es wurde neben hand- und scheidgeformter Keramik ein eiserner Eisnagel gefunden.² Am Südfuß der Halde wurde eine in den Sandboden eingetiefte, Feuerbrände enthaltende Meilergrube von 1,5 m Durchmesser und 0,6 m Tiefe entdeckt.³

Auf demselben Verhüttungsplatz wurden 1986 und 1987 die Untersuchungen fortgesetzt. Der Ausgrabungsplatz (372 m²) wurde so angelegt, daß er die einzige noch unberührt erhaltene Halde umfaßte, gleichfalls den Ausgrabungsplatz von 1962, die damals verlegten Erde- und Schlackenanhäufungen und das Gebiet zwischen den Halden (Abb. 1). Auf dem Gebiet der Ausgrabungen fehlte praktisch die Kulturschicht. Hier und da hatte der Kohle und Feuerbrände enthaltende Sand im Feuer in großen Flecken rötliche Färbung angenommen. Diese Brandspuren stammen offenbar von dem großen Brand des Jahres 1932, als der Wald hier

¹ Kruse, Fr. *Necrolivonica*. Beilage A. Dorpat, 1842, S. 2; *Qualen*, W. von. Ueber die alten Eisenerzgruben bei Wechma auf der Insel Oesel. — *Korresp. Bl. Naturf. Ver.* Riga. Riga, 1849, S. 128; *Luce*, J. W. L. Notizen zur topographischen Geschichte der Insel Oesel. Riga, 1850, S. 448.

² *Aaloe*, A., *Kustin*, A. Muistne metallurgia Saaremaal. — *Eesti Loodus*, 1966, Nr. 3, S. 162.

³ *Aaloe*, A., *Kustin*, A. Muistne metallurgia Saaremaal, S. 162—163.